

Ergebnisprotokoll Runder Tisch ExpertInnen

31. Januar 2017 13.00 – 17:00 Uhr Landratsamt Dachau

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Moderation: Frau Kurzlechner (LK Dachau), Frau Broda (Alzheimer Gesellschaft München e.V.)

Protokoll: Frau Broda/ Frau Schoeller

---

### **Top 1 Begrüßung durch Christa Kurzlechner (Landratsamt Dachau)**

- Begrüßung insbesondere der neuen Teilnehmer; kurze Vorstellungsrunde

### **Top 2 Projekt Lokale Allianzen**

- Das Projekt dauert noch bis August 2017. Im September wird es eine Abschlussveranstaltung geben, Details sind noch in Planung.
- Ziel des Projektes war die Planung und die gemeinsame Kooperation im Landkreis zum Thema Demenz-> dies wurde gerade durch den „Runden Tisch“ und die gemeinsame Aktionswoche schon sehr gut in die Praxis umgesetzt -> der Projektauftrag konnte schon sehr gut erfüllt werden
- Zum Handlungskonzept -> wird fertig gestellt, wichtig sind die Impulse der heutigen Sitzung
  - Es wurden der Status quo der einzelnen Handlungsfelder erhoben, Zielbeschreibung und danach Maßnahmen entwickelt
  - Nach weiteren Korrekturschleifen wird ein fertiges Konzept im Sommer dem Kreistag vorgelegt, durch den dann eine Beauftragung zur Umsetzung erfolgen kann
  - Der Zeitraum der Fortschreibung ist bisher noch unklar, könnte auch sein, dass das Konzept in die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes passen könnte
- Im Plan ist auch ein landkreisübergreifendes Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und zur Teilhabe mit Unterstützung von Leader-Geldern. Das Konzept ist in Vorbereitung.
- Mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern wird in einigen Gemeinden (Bergkirchen, Hebertshausen, Odelzhausen und MGH in Dachau) das Projekt Leben mit Demenz in der Kommune – Projektkoffer umgesetzt und wird evtl. auch fortgesetzt.
- Im Rahmen des Projektes gab es auch einen Besuch beim Treffen des ärztlichen Kreisverbandes, mit der Idee diese Zielgruppe einzubinden, zu sensibilisieren und den Bedarf zu ermitteln. Dieser Bereich ist noch nicht ganz befriedigend, hier werden noch andere Wege ausgelotet.
- Mit dem Verlag Singliesel wird voraussichtlich ein Demenzwegweiser für den Landkreis herausgegeben -> ist Ratgeber und Broschüre die Adressen beinhaltet -> weitere Informationen folgen

### **Top 3 neue Wohnberatung**

- Seit dem 1.11.2016 gibt es eine neue Wohnberatungsstelle, eine Kooperation zwischen dem VDK und dem Landratsamt
- Die Stelle wird voraussichtlich zum 1.6. noch einmal neu besetzt, die Beratungsarbeit und auch die Öffentlichkeitsarbeit laufen jedoch rege und werden durch den VdK Landesverband und den örtlichen ehrenamtlichen Experten G. Dirlenbach umgesetzt. Es werden noch engagierte in den Gemeinden gesucht, die sich ehrenamtlich in der Wohnberatung engagieren wollen.

- Für die Bürger gibt es die Möglichkeit der kostenlosen Wohnberatung (bisher haben zahlreiche Termine stattgefunden), ein VdK Mitgliedschaft ist dafür nicht notwendig.
- Themen der Beratung sind vielfältig -> Hilfsmittel, bauliche Veränderungen, alternative Wohnformen, Wohnraumanpassung, Finanzierungsmöglichkeiten
- Baut einen Kreis von Ehrenamtlichen auf die die Beratung unterstützen sollen, auch Kontaktaufbau zu Handwerkern ist geplant, enge Zusammenarbeit mit der Architektenkammer
- Thema Demenz hoher Bedarf an Beratung, etwas spezialisierter, Idee mit kleineren Sicherungsmaßnahmen und technischen Hilfsmittel den Alltag zu erleichtern und den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu sichern -> ist auch ein Thema was beim runden Tisch für einen Fachaustausch interessant wäre -> evtl. beim nächsten Termine
- Kontaktdaten:

N.N. (Wohnberaterin)  
 Wohnberatung im Landkreis Dachau  
 Bruckerstr. 47  
 85221 Dachau  
 Tel. 08131/ 666 66 43  
 Email: wohnberatung.dachau@vdk.de  
 www.vdk.de/kv-dachau

#### **Top 4 Aktuelles**

- Herr Krusch vom Landkreissenorenbeirat ist erstmals beim Runden Tisch dabei, der Seniorenbeirat berät den Kreistag in seniorenrelevanten Themen
- Christa Kurzlechner ist mit ihrem Büro in das Haupthaus des Landratsamtes gezogen, alle Kontaktdaten bleiben gleich
- Die Internetseite des Landratsamtes <http://www.landratsamt-dachau.de/Soziales,Jugend,Gesundheit.aspx> wurde umgebaut, gern Rückmeldungen dazu an das Landratsamt, mit der Neugestaltung ist es den Bürger einfacher Hilfsangebote zu finden
- Neue Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz im Bürgertreff-Ost e.V., Handzettel dazu im Anhang, im Internet hier: <http://www.landratsamt-dachau.de/Soziales,Jugend,Gesundheit/LebenmitDemenz/Demenz-Cafe,Betreuungsgruppen.aspx>
- Der Beratungsbedarf der Bürger im Kontext der neuen Regelungen zur Pflegeversicherung ist sehr hoch, dies wird von allen Teilnehmern bestätigt. Nützliche Informationen dazu finden Sie unter:
  - [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt8\\_pflegeversicherung.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt8_pflegeversicherung.pdf)
  - [http://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/pflege/72392/vdk-ratgeber\\_pflege\\_geht\\_jeden\\_an\\_mit\\_rechtslage\\_2017](http://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/pflege/72392/vdk-ratgeber_pflege_geht_jeden_an_mit_rechtslage_2017)

#### **Top 5 Handlungskonzept**

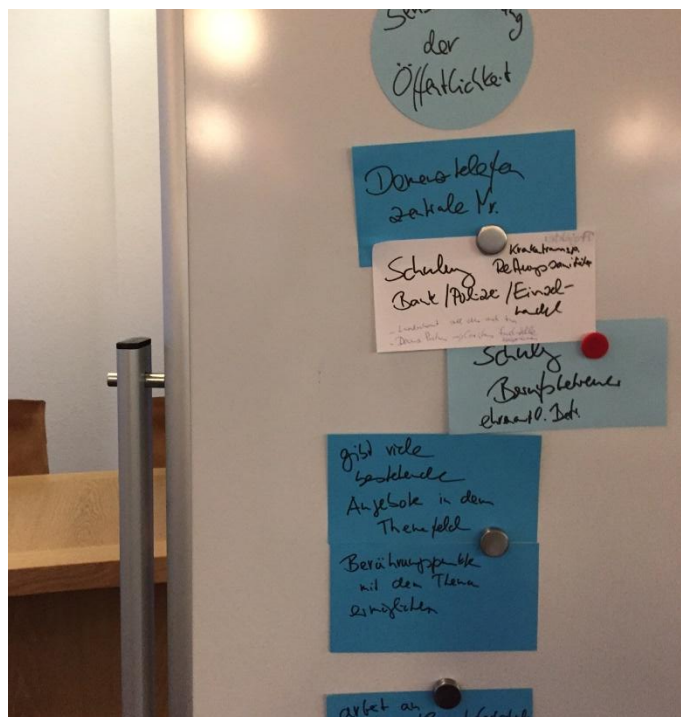
- Aktuelle Version wurde im Vorfeld an alle Teilnehmer geschickt, es wurden alle bisherigen Ergebnisse der Workshops eingearbeitet

- Nach dem heutigen Termin werden alle Handlungsfelder mit den Maßnahmen ergänzt und es wird eine Version erarbeitet, die im Frühsommer dem Kreistag vorgelegt wird
- Wichtig ist die Betonung der Arbeitsweise -> das Handlungskonzept wird von den Praktikern/ Fachkräften erarbeitet und dann in den politischen Entscheidungsprozess geführt „von unten nach oben“ und hat damit einen großen Praxisbezug
- Grundsätzliche Anmerkungen zum Handlungskonzept:
  - Thema Prävention: Frühe Phase stärker integrieren
  - Erweiterung um „Frühes Stadium“ (Konzept stark geprägt vom späten Stadium)
  - Multiplikatoren fehlen (Verbreitung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Gemeinsam mit den Teilnehmern des Runden Tisches wurden die einzelnen Handlungsfelder besprochen und Ergänzungen erarbeitet mit dem Schwerpunkt, welche Maßnahmen erforderlich sind.

## Ergänzungen Handlungsfelder

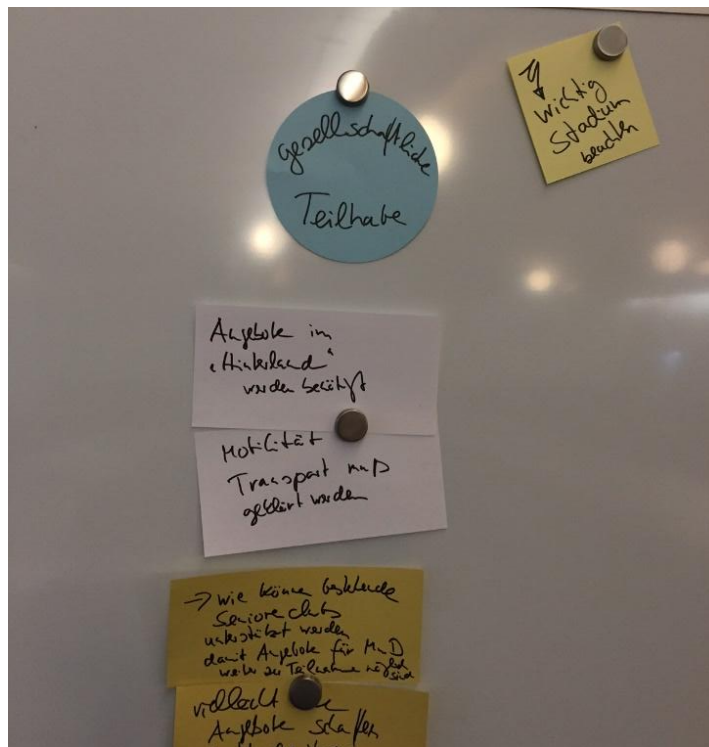
### 1) Sensibilisierung der Öffentlichkeit

- Einrichtung Demenz-Telefon (zentrale Rufnummer)
- Schulung öffentlicher Stellen (Rettungssanitäter, Krankentransport, Bankangestellte, Polizei, Einzelhandel etc)
- Schulung Berufsbetreuer
- Anregung: quartiermäßige Schulungen (Dachau Süd/Nord/Ost/West) statt Berufsgruppenspezifisch?
- Arbeit / Projekttag an Schulen, Berufsschulen (Handel, Polizeischulen) und in Kindergärten



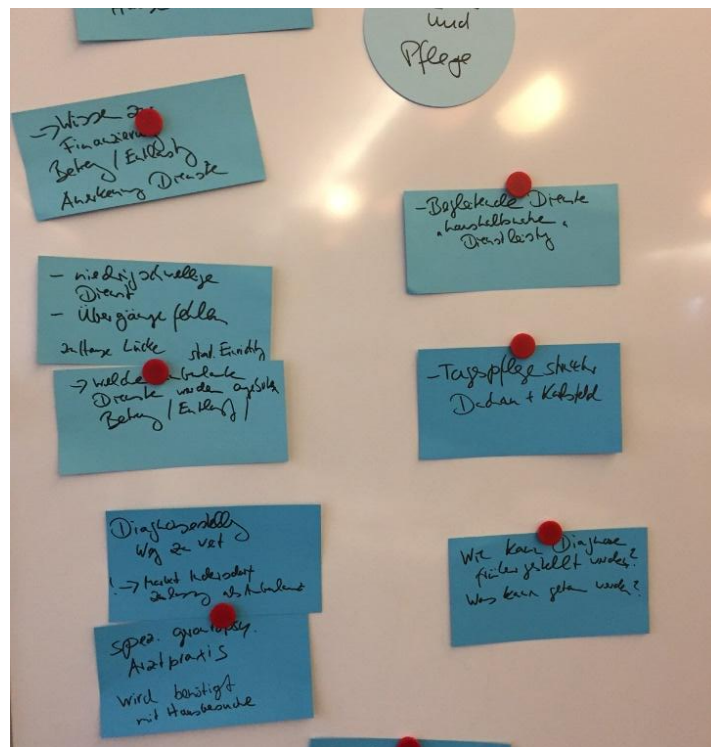
## 2) Gesellschaftliche Teilhabe

- Hoher Bedarf an Angeboten im „Hinterland“
- Transport ein Kernproblem, das geklärt werden muss
- Frage: Wie können bestehende Seniorenclubs unterstützt werden, damit MmD eine Teilnahme an den Angeboten so lange es geht ermöglicht wird?
- Idee: Angebote schaffen, bei denen eine Demenz nicht ausschlaggebend ist (z.B. Tanzen, Wandern) – bestehende Vereine dabei unterstützen
- **Wichtig: verschiedene Stadien der Demenz berücksichtigen!**



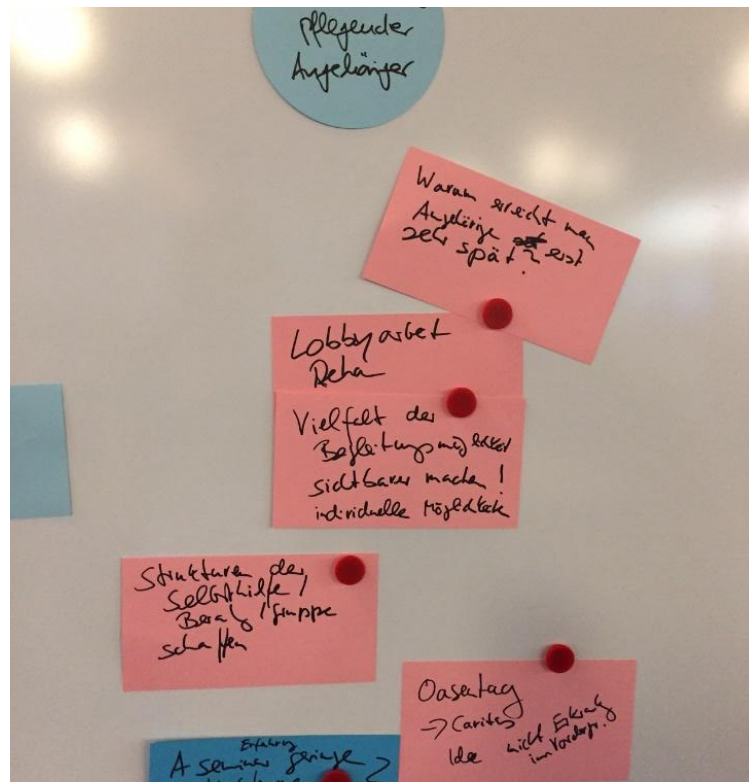
### 3) Betreuung und Pflege

- Schaffung von begleitenden, haushaltsentlastenden Diensten
- Bedarf: Tagespflegestruktur (wie Carpe Diem) in Dachau und Karlsfeld installieren
- Wie kann Diagnosestellung früher erfolgen?
- Wege zur Diagnosestellung sind zu weit (Markt Indersdorf)
- Spezialisierte gerontopsychiatrische Facharztpraxis wird im LK benötigt (inkl. Hausbesuche)
- Schulung Hausärzte
- Lücke: MmD für Betreuung zu Hause zu weiter fortgeschritten, aber für ein Heim noch zu früh – was tun in diesen Fällen?
- Übergänge fehlen
- Niedrigschwellige Dienste fehlen
- Welche ambulanten Dienste (Betreuung / Entlastung) werden angeboten?
- Fokus: Wie kann MmD länger zu Hause bleiben?
- Wissen zur Finanzierung vermitteln (z.B. Informationsveranstaltungen, Infomaterial)



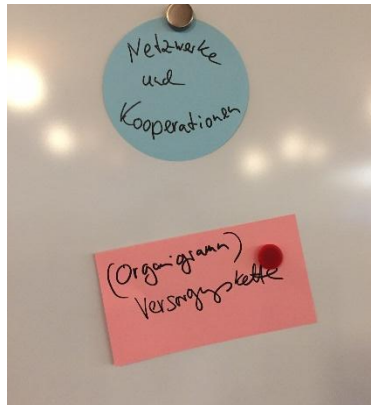
#### 4) Unterstützung pflegender Angehöriger

- Warum erreicht man Angehörige erst sehr spät?
- Erfahrung Angehörigenseminar: Nachfrage trotz Werbung gering. Bedarf ist vorhanden, aber Hemmschwellen zu groß und Aufwand bei Teilnahme für viele zu hoch. Was tun?
- Strukturen der Selbsthilfe in den Angeboten schaffen
- Vielfalt der Begleitungsmöglichkeiten sichtbar machen (individuelle Möglichkeiten)
- Lobbyarbeit zur Reha für pflegende Angehörige
- Idee: Freizeitangebote für pflegende Angehörige schaffen, bei der die Erkrankung nicht im Vordergrund steht. Beispiel „Oasentag“ der Caritas



## 5) Netzwerke und Kooperationen

- Versorgungskette schaffen



## 6) Besondere Zielgruppen

- **Migranten:** Bedarfsermittlung; wie kann man Migranten erreichen? Wer ist im LK zuständig? Es besteht Handlungsbedarf
- **Frühe Diagnose:** Bedarf an Aktivierungsangeboten (Sport, Musik)
- **Junge MmD:** Anderer Beratungsbedarf, keine Einrichtungen; Wissen bündeln
- **Alleinlebende:** Schlüsselstellen Hausarzt und KH sensibilisieren; Projektideen entwickeln (präventive Hausbesuche; Beispiel Briefträger in Frankreich)
- Es gab schon oft gute Projekte, aber Probleme der Finanzierung

